

Online-Petition

5269 Unterstützer für den Dreispitz in Binzen

5269 Unterstützer haben die Online-Petition zur Rettung des Dreispitz auf dem Kreisverkehr bei Binzen unterzeichnet. Nun muss sich der Petitionsausschuss des Landtags damit befassen.



Ex-Bürgermeister Ulrich May (links) und Bürgermeister Andreas Schneucker (rechts) zum Auftakt der Petitionskampagne „Rettet den Dreispitz“ mit einer Karikatur des Schweizers Rainer Benz. Foto: Markus Maier



Tausende wollen den Dreispitz auf dem Kreisell retten. Foto: ZVG

Die auf drei Monate angesetzte Online-Petition "Rettet den Dreispitz" ist am Montag, wie ursprünglich vereinbart, beendet worden. Die Petition sei ein riesiger Erfolg gewesen, so der Initiator der Aktion, Binzens Alt-Bürgermeister und amtierender Kreisrat der Freien Wähler, Ulrich May.

In einem Vierteljahr haben May zufolge 5269 Unterstützer unterschrieben, davon 4614 aus dem Landkreis Lörrach. Alle Unterstützer seien namentlich erfasst. Diejenigen, die damit einverstanden sind, stehen mit Namen und Wohnort im Internet, die andere nur mit Wohnort.

Die größte Zahl der Unterstützer kam der Auswertung Mays zufolge aus Weil am Rhein (1159), Binzen (855), aus dem Gebiet des Verwaltungsverbands Vorderes Kandertal (614), Lörrach (512), Efringen-Kirchen (399) und Kandern (277). Auch ehemalige Binzener haben sich beteiligt, so zwei aus den USA und einer aus Kanada, wie May in seiner Pressemitteilung vom Montag festgehalten hat.

Deutliche Worte in den Kommentaren

Viele Unterzeichner der Petition hätten sich kreativ in die Initiative zum Erhalt des symbolträchtigen Kunstwerks an der Einmündung der Landstraße 134 in die Bundesstraße 3 eingebracht und in der Nachbarschaft, im Freundeskreis und sogar im Geschäft Stimmen

gesammelt, freut sich May weiter. So habe es es neben dem Online-Voting weitere 156 Unterschriftenlisten gegeben, die ebenfalls in das Gesamtergebnis einfließen.

Auch die Möglichkeit, Kommentare abzugeben, sei fleißig genutzt worden. Dabei hätten Bemerkungen und Stellungnahmen zum Teil an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig gelassen. Insbesondere sei die Bedeutung des Dreispitz' für die gesamte Region und das Dreiländereck herausgestellt und immer wieder die Behördenwillkür angeprangert worden, schreibt May weiter. Auf völliges Unverständnis gestoßen sei die "konstruierte Gefährdungssituation bei einer un gelenkten, ungebremsten Schussfahrt", so May.

Es sei auch darauf hingewiesen worden, welche Konsequenzen die Verwaltungsansicht für andere Gefahrenquellen wie zum Beispiel Eisenmasten für Ampelanlagen und Straßenbeleuchtung, Betonpfeiler von Autobahnbrücken und Alleebäumen hätte.

Aufmerksamkeit weit über die Region hinaus

Und dann spielte auch die Eigenverantwortung des Kraftfahrers für sein Tun eine große Rolle. Das starke Votum aus der Region habe der Gemeinde im Kampf um den Dreispitz gewaltig den Rücken gestärkt, so Ulrich May. Durch die Berichterstattung auch in überregionalen Medien und einen Fernsehbeitrag im SWR "zur besten Sendezeit" sei das Anliegen weit in das Land hinausgetragen worden. Im Moment herrsche Unklarheit darüber, ob ein Sofortvollzug, wie von den Behörden gewünscht, aufgrund der Petition überhaupt möglich ist.

Normalerweise gelte nämlich ein zwischen Landtag und Landesverwaltung vereinbarter "Waffenstillstand", ehe der Petitionsausschuss zu einem Anliegen getagt und dazu Stellung bezogen habe. Der Ausschuss könne nur ausgehebelt werden, wenn überwiegende Interessen der Allgemeinheit vorliegen, so May. Aber gerade die Allgemeinheit habe durch die Petition gezeigt, dass sie einen ganz anderen Willen hat.

May erinnerte auch daran, dass die Petition bereits seit 8. September beim Petitionsausschuss des Landtags vorliegt, nachdem das erforderliche Quorum von 1600 Unterschriften, das sich an der Einwohnerzahl des Landkreises Lörrach orientiert (wir haben berichtet) frühzeitig erreicht worden war.

Als erste Maßnahme sei nun das Verkehrsministerium um eine Stellungnahme gebeten, die Ende letzter Woche noch nicht vorgelegen habe, so May für die Initiative "Rettet den Dreispitz" abschließend mitteilt.